



## Integriertes Quartierskonzept Burg-Birkenhof

# Dokumentation der Planungswerkstatt Städtebau am 10.10.2015 in Birkenhof



## 1 Anlass und Zielsetzung

Im Rahmen des Quartierskonzeptes Burg-Birkenhof, das von der Energieagentur Regio Freiburg zusammen mit Badenova und dem Büro ebök erstellt wird, werden verschiedene Workshops durchgeführt. In diesen Workshops werden Bürgerinnen und Bürger sowie andere interessierte Akteure frühzeitig in die weitere Quartiersentwicklung mit Ihren Ideen einbezogen.

Im Zuge dieser Planungswerkstatt wurden insbesondere die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert. Die Themen Grünflächen, Wohnen im Alter, Burger Platz, Parkierung, Bauliche Ergänzungen und anderes waren bereits in der Vergangenheit immer wieder Diskussionsthemen.

Ziel des Workshops war es, aufbauend auf den Ergebnissen der Planungswerkstatt 2014 und ersten Voruntersuchungen des Bearbeitungsteams, gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen Maßnahmen im Bereich Städtebau/Quartiersentwicklung zu entwickeln und deren Attraktivität, Hemmnisse sowie spezifische Bedürfnisse bei der Umsetzung zu diskutieren.

## 2 Ort, Zeit und Team

<b>Datum</b>	10. Oktober 2015
<b>Zeit</b>	10:30 bis 16:00 Uhr
<b>Ort</b>	Tarodunum Grundschule Burg, Höfenerstr.107
<b>Moderation</b>	Rolf Messerschmidt, Eble Architektur Olaf Hildebrandt, ebök GmbH mit Katrin Prinz-Jödicke, Eble Architektur Julia Deutsch, Energieagentur Regio Freiburg Marvin König, ebök GmbH
<b>Gemeindevertreter</b>	Bürgermeister Hall Walter Arndt
<b>Dokumentation</b>	Olaf Hildebrandt, Marvin König, Rolf Messerschmidt und Katrin Prinz-Jödicke ebök GmbH und Eble Architektur

### 3 Programm

- 10:30 Uhr Begrüßung durch Bürgermeister Andreas Hall  
Eine kurze Einführung in den Planungsprozess  
Olaf Hildebrandt
- 10:45 Uhr Was bisher geschah  
Rolf Messerschmidt und Olaf Hildebrandt
- 11:15 Uhr Workshop im Plenum
- 12:00 Uhr Planungstische zu verschiedenen Themen – Runde 1
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Planungstische zu verschiedenen Themen – Runde 2  
*Anm.: Auf eine zweite Runde wurde zugunsten  
einer ausführlichen Plenumsdiskussion verzichtet.*
- 15:00 Uhr Zusammenfassung im Plenum
- 15:30 Uhr Wie geht es weiter?
- ca. 16 Uhr Ende der Veranstaltung

Formatiert: Einzug: Links: 0 cm



## 4 Potentiale und Restriktionen

### 4.1 Wohnen im Alter

**Potentiale:**

- Gute Vernetzung im Ort
- Starke Identifikation mit dem Quartier
- Umbau der vorhandenen Gebäudetypen
- Ergänzung mit neuem bedarfsorientiertem Wohnungsbau

**Restriktionen:**

- Derzeit kaum seniorengerechter Wohnbau
- Barrieren für Senioren

### 4.2 Freiraum, Plätze, Grün

**Potentiale:**

- Nachbarschaftlicher Begegnungsraum
- Landschaftliche Lage im Luftkurort Höllentäler
- Nahversorgung im Ortszentrum Burger Platz
- Flächenpotential bei den Garagenhöfen

**Restriktionen:**

- Dichte Bebauung
- Barrieren für Senioren im öffentlichen Raum

### 4.3 Verkehr und Garagen

**Potentiale:**

- Großes Flächenpotential der Garagenhöfe für Überbauung/Umnutzung
- Autofreie Innenbereiche
- Geschlossener Ortscharakter unterstützt Verkehrsberuhigungsmaßnahmen
- Vorhandener Bürgerbus
- Neue Mobilitätsmanagement-Maßnahmen

**Restriktionen:**

- Große Eigentümergemeinschaft der Garagenhöfe
- Dezentrale Lage mit Entfernung zum Innenort Kirchzarten
- Denkmalschutz des Taródonum Keltenwall

## 5 Probleme – Träume – Maßnahmen

Alle TeilnehmerInnen des Bürgerworkshops hatten die Möglichkeit im Plenum die aus ihrer Sicht größten und wichtigsten Probleme, Träume und Vorschläge für Maßnahmen zu deren Lösung einzubringen. Jeder konnte seine Anliegen und Ideen auf Klebezetteln dokumentieren, die danach vor dem Plenum vorgetragen wurden. Dabei kamen ca. 70 Aufschriebe zustande. Für die Dokumentation wurden die Anliegen und Ideen nach Themen sortiert, da sich viele um vergleichbare Grundthemen drehten.

Die einzelnen Probleme, Träume und Maßnahmen werden folgend aufgeführt:

### 5.1 Probleme

#### Themenfeld Verkehr

Ein wesentlicher Teil der genannten Probleme bezog sich auf Verkehr, Parkplätze, Parkverhalten und die Nutzung der vorhandenen Garagen.

Im Einzelnen wurden genannt:

- Zu viele Autos und speziell Wohnmobile parken in der Siedlung bzw. wurde ein separater Parkraum für diese gewünscht. Es wurden auch Vorschläge gemacht wo dieser Parkraum entstehen könnte
- Garagen sollten nur als Abstellplatz für Fahrzeuge genutzt werden und nicht als Abstellraum oder Lagerraum
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen würden benötigt
- zu viel Durchgangsverkehr in Stoßzeiten oder bei Umleitungen der Bundesstraße
- Lärm von der B51
- Falkensteigtunnel

Es gab auch einige Meldungen zum Thema Nahverkehr:

- Fehlender Haltepunkt in Burg Birkenhof für die Höllentalbahn/Bus
- Höherer Takt der Bus/Bahnfahrten

- Fehlende sichere Übergangswege für die Höllentalbahn

#### **Themenfeld Wohnen**

- Altersgerechte Wohnungen fehlen, eine zeitnahe Lösung wird benötigt
- Das Problem leerstehender Wohnraum wurde genannt
- Fehlende Möglichkeiten zum Altersgerechten Umbau mit gleichzeitigem Schaffen weiteren Wohnraumes nach bereits erfolgtem Auszug der Kinder. Der Wille wäre da, aber Hilfe bei der Umsetzung wird benötigt
- Fehlender bezahlbarer Wohnraum für Geringverdiener und Familien mit Kindern

#### **Weitere Themen:**

- Fehlende Plätze in Kindertagesstätten
- Schlechte Internetanbindung
- Schlechte Luftqualität durch gestiegene Anzahl von Einzelfeuerungen
- Die wenigen Grünflächen sollen erhalten bleiben
- Kleinteilige Eigentumsverhältnisse begrenzen großflächige Lösungen wie z.B. ein BHKW oder Umnutzung der Garagenplätze
- Fehlende Nahversorgung, im Einzelnen eine fehlende Postfiliale
- Fehlendes und versprochenes Bürgerhaus
- Konflikte zwischen älteren Bewohnern und Kindern
- Fehlende generationenübergreifende Organisation von Nachbarschaftshilfe
- Zu viel Hundekot auf den öffentlichen Wegen

## **5.2 Träume**

Bei den Träumen kamen ähnliche Themen wie bei den Problemen zur Sprache, nachfolgend werden sie zusammengefasst aufgeführt:

- Ein lebendiges Quartier mit gegenseitiger, generationenübergreifender Unterstützung und viel Interaktion
- Das Schaffen von neuem Wohnraum im eigenen Haus
- Möglichkeiten für sogenanntes „Urban Gardening“, eine moderne Bezeichnung für Schrebergärten (kleinräumige, gärtnerische Nutzung von Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten)
- Förderung von E-Mobilität im Quartier. E-Tankstellen, Erlaubnis von E-Mobilen im Quartier und ein Elektrisch betriebenes und selbstlenkendes Fahrzeug für die Strecke Bahnhof Kirchzarten – Bahnhof Himmelreich – Bahnhof Burg Birkenhof

## Integriertes Quartierskonzept Burg-Birkenhof

- Ein Bahn-Haltepunkt in Birkenhof
- Burg Birkenhof als Plus-Energie-Quartier, eine Siedlung die mehr Energie erzeugt als sie verbraucht
- Der Burger Platz als belebte „Piazza“
- Schnelles Internet
- Weniger Autos im öffentlichen Raum

### 5.3 Maßnahmen

Als Maßnahmen für Lösungen wurden genannt:

- Freiwillige Patenschaften von Bürgern für z.B. eine Grünfläche oder einen Spielplatz.
- Schaffung einer Vermittlungsplattform für Dinge, Kleidung und Dienste, z.B. über den Bürgerverein. Schaffung einer 2.-Währung (Dreisam-Taler)
- Einbahnstraße Keltenring
- Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses

## 6 Ergebnisse der Planungstische

Die 3 Planungstische zu den Themen „Wohnen im Alter“, „Freiraum, Plätze, Grün“ und „Verkehr und Garagen“ kamen zustande. Der optionale vierte Tisch für ein offenes Thema, dass sich ggf., aus der Sammlung Probleme-Träume-Maßnahmen hätte ergeben können, kam nicht zustande. Die Tische waren mit 13 bis 15 Teilnehmern und Teilnehmerinnen gleichmäßig stark besucht.

Die Ergebnisse der konstruktiven Diskussionen an den Planungstischen wurden anschließend im Plenum von ein oder zwei Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen vorgetragen. Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst.

## 6.1 Tisch 1: Wohnen im Alter Moderation Olaf Hildebrandt

Tischmotto: „2 Parteien in 1 Haus“



### **Außenraum**

- Vorhandene Treppen in Rampen umwandeln (teilweise im Plan gekennzeichnet)
- Konflikt zwischen Lärm an Spielorten der Kinder und dem Bedürfnis nach ruhigem Wohnen

### **Seniorenrechtliches Wohnen**

- „Ich will da raus“ beschreibt das Bedürfnis, das „große“ Haus aufzugeben und eine kleine Wohnung im Quartier zu beziehen. Wo sind die Orte für seniorenrechtliches und barrierefreies Wohnen in Burg-Birkenhof?
- Es gibt keinen bezahlbaren Wohnraum für Familien in Freiburg und der Region. Es gibt auch keine bezahlbaren seniorenrechtlichen Wohnungen in Freiburg und der Region
- Neue altersgerechte Wohnungen machen Wohnraum im Quartier frei.
- Bestehende Häuser lassen sich kaum in zwei Wohnungen aufteilen (Erschließung).
- Lösungsweg 1:
  - Bestehende Häuser umbauen, ggf. in 2 Wohnungen aufteilen.
  - EG als barrierefreie Seniorenwohnung mit Du/WS und Schlafzimmer. OG Wohnung muss getrennt erschließbar sein (Außentreppe, DG wird dann über OG erschlossen.
  - Flexible kleine Wohnungen, nicht nur für Senioren.
  - Bezahlbare Umbaulösungen finden
  - Für die 2-3 Typengebäude sollten Musterentwürfe von einem Architekturbüro entwickelt werden, die sich auf das ganze Quartier übertragen lassen.
- Lösungsweg 2:
  - Aus Häusern ausziehen und altersgerechte Wohnungen im Quartier beziehen. Das Haus wird für junge Familien frei (für die das Haus auch damals gebaut worden ist).
  - Auf diese Weise wird bezahlbarer Wohnraum für junge Familien geschaffen.
  - Als Standorte für Seniorenwohnungen im Quartier wurden diskutiert:
    1. Standort im östlichen Bereich der Höllentalstrasse. Kritisch: Im Gebiet liegt ein Keltengrab das nicht überbaut werden darf (Denkmalschutz).
    2. Standort am östlichen Ortsrand Birkenhof (Am Hohweg/Heinrich Benzinger Strasse). Dieser Standort wird wohl auch als Standort für ein

Quartiersparkhaus diskutiert. Kritisch: Als Nachteil wird die große fußläufige Entfernung zur Ortsmitte Burger Platz (Einkauf) gesehen.

3. Standort am westlichen Ortsrand (Am Rainhof). Kritisch: Hier werden neben der ebenfalls großen Entfernung zur Ortsmitte auch die Lärmeinträge von der Bahn bzw. B31 als problematisch angesehen.

Alternativ wird der Standort am Burger Platz jenseits der Höllentalstrasse in Verbindung mit einem Bürgerhaus vorgeschlagen.

#### **Nachbarschaftshilfe**

- Wunsch nach einer „kommunikativen“ Verdichtung, weniger nach baulicher Verdichtung wird geäußert.
- Dazu fehlen organisierte Nachbarschaftshilfen im Quartier
- Wunsch nach einem Bürgerzentrum mit Angeboten auch für Senioren und soziokulturelle Anlaufstelle. Dieses Bürgerzentrum wird am Burger Platz ggf. in Verbindung mit seniorenrechtlichem Wohnen gesehen.

#### **Garagenhöfe**

- Die Auflösung der Garagenhöfe zugunsten Wohnbebauung wird kritisch gesehen. Die Entfernungen von den Häusern zum eventuell zu schaffenden Quartiersparkhaus am östlichen Ortsrand (oder auch westlichen) werden als zu groß eingeschätzt (Einkaufstransport vom Auto zum Haus und Co). Derzeit sind die Fußwege zu den Garagenhöfen noch vertretbar.
- Eine Überbauung der Garagen wird mehrheitlich nicht gewünscht.
- Die Dächer für Photovoltaikanlagen zu nutzen wird positiv gesehen.

## 6.2 Tisch 2: Freiraum, Plätze, Grün Moderation Katrin Prinz-Jödicke

Tischmotto: „vorhandene Grünflächen sind »heilig« “



### **Burger Platz**

- Der Burger Platz ist die Ortsmitte, das „Herz“ der Ortschaft Burg-Birkenhof und trägt nicht nur eine zentrale Funktion als Nahversorgung und Kommunikationsort, sondern hat auch hohe Bedeutung für die Identität der Bewohner mit ihrem Wohnumfeld.
- Es gibt eine Interessengruppe (IG) zum Burger Platz, die sich intensiv mit der Neugestaltung des Burger Platzes beschäftigt hat. Die Planungen sind zusammen mit einer Landschaftsarchitektin unter Einbeziehung des Bürgervereins entwickelt worden. Schwerpunkt der Planung ist die Einführung der Sonderzone „Shared Space“, bei der eine Platzsituation entsteht, die Fußgängerüberquerung zulässt und dennoch den Durchgangsverkehr aufrechterhält. Diese Sonderzone ist geprägt von gegenseitiger Rücksichtnahme gegenüber allen Verkehrsteilnehmern.
- Die Planungsergebnisse Burger Platz sind jedoch nicht öffentlich und standen auch für die Veranstaltung des Städtebauworkshops nicht zur Verfügung. Das Moderationsteam entschloss sich daher, den Burger Platz als fertigen Planungsstand anzunehmen, der die Bürgerbelange der Beteiligten weitestgehend berücksichtigt hat. Daher wurde der Workshop dafür genutzt, alle weiteren Aspekte, die den Freiraum und die Grünflächen betreffen, am Thementisch zu erörtern.

### **Interessengruppen koordinieren**

- Die Aktivitäten des Bürgervereins/IG Burger Platz und anderen Bürgerinitiativen haben viele Bürger nicht erreicht. Der Wunsch nach besserer Koordination von Interessengruppen und mehr Transparenz wurde anhand der nicht eindeutig öffentlichen Planung des Burger Platz deutlich. Ein Bürgerhaus zur verbesserten Kommunikation ist gewünscht.

### **Große Grünflächen**

- Die vorhandenen großen Grünflächen sind „heilig“, d.h. es wurde festgestellt: „dichter“ geht nicht mehr - eine bauliche Nachverdichtung auf vorhandenen Grünflächen wird von den Anwesenden strikt abgelehnt. In der dicht bebauten Siedlung sind die jetzigen Grünflächen entsprechend sehr stark und kontinuierlich genutzt und es besteht eher Bedarf, diesen Nutzungsdruck auf neu öffentlichen Grünflächen.

### **Okkupierte kleine Grünflächen**

- Von den ca. zehn kleinen Grünflächen in den Gassen sind manche gut gepflegt oder als Spielplatz angelegt. Mindestens drei jedoch sind von Privatleuten über die Zeit „okkupiert“ worden, d.h. der öffentlichen Nutzung entzogen.
- Es wird eine „Ortschafts-Safari“ vorgeschlagen, bei der die okkupierten Flächen und andere kleine Grünflächen besucht werden mit dem Ziel „Grünpaten“ zu

finden, die sich um eine gemeinschaftliche Gestaltung der Einzelflächen in den Gassen kümmern, diese evtl. mit essbaren Pflanzen anlegen und pflegen oder stellenweise einfach als Wiese/Rasen pflegen.

#### **Neue Grünflächen**

- Der Bedarf an neuen Grünflächen ist groß, z.B. wird die Rheinhofwiese (Landwirtschaftliche Fläche östl. Ortsrand) schon jetzt von vielen Bewohnern als Freifläche genutzt (versch. Alter, Kinder, Hunde).
- Es fehlt stellenweise bei der Freizeitnutzung der Bewohner der Respekt gegenüber der Landwirtschaft, z.B. Hunde und Spaziergänger entlang der Feldwege beeinträchtigen das Feld.

#### **Sportplatz**

- Nahe der Schule ist ein öffentlicher Sportplatz (temporär belegt mit Containern, da Baumaßnahmen des Kindergartens). Etwas weiter südlich, jenseits des Höllenbaches (Rotbach) gelegen, befindet sich ein öffentlicher Sportplatz, der für ältere Kinder geeignet ist, der jedoch wenig genutzt wird. In seiner Nähe ist auch ein Skaterpark geplant.

#### **Potential für Entwicklung und Bebauung**

- Die westlich gelegenen „Weberwiesen“ (Gelände am Hohweg) wurden als potentiell Entwicklungsbereich für z.B. Bebauung (mit Tiefgarage) in dieser Runde benannt.

#### **Ausstattung**

- Mehr Bänke flächendeckend aufstellen.
- Stufen zu Rampen auf den Gassen

#### **Fazit und Impulse**

- Veröffentlichung der Bürger Platz Planungen: Information und Beteiligung der Bürger über die Planungen, z.B. durch Stärkung des Bürgervereins in seinen Aktivitäten als Beteiligte an der Planung. Bürger Platz wird als „Herz“ der Ortschaft gesehen, daher besteht großes öffentliches Interesse an der Umgestaltung.
- Erhalt der bestehenden Grünflächen, da die Siedlung schon eine hohe Siedlungsdichte aufweist.
- Neuausweisung von öffentlichen Grünflächen bei Siedlungserweiterung, um den Nutzungsdruck auf die Landwirtschaft zu reduzieren. Siedlungsangrenzende Flächen am westl. Ortsrand als potentielles Entwicklungsgebiet für Bebauung.
- Veranstaltung einer Ortschafts-Safari, um „Grünpaten“ zu ermutigen, die Bepflanzung und Pflege der kleinen Grünflächen auf den Gassen zu organisieren.

Planungswerkstatt Städtebau Kirchzarten Birkenhof

- Vorhandene Barrieren (Stufen, Bordsteine) weiter barrierefrei umgestalten, mehr Bänke
- Bessere Bekanntmachung der Sportplatz- und Skaterparkfläche südlich der Grundschule

### 6.3 Tisch 3: Verkehr und Garagen Moderation Rolf Messerschmidt

Tischmotto: „Sichere Mobilität für alle“



**Parken:**

- Parkplatzmangel wird als Problem im Quartier erachtet
- Die Reduktion der Straßenfläche des Keltens rings durch die Umwandlung in eine Einbahnstraße könnte mehr Parkplatzflächen erbringen. (Der Verlauf der Einbahnstraße anders herum als gezeichnet wäre nach Diskussion die favorisierte Richtung)
- Ein Grünstreifen im Westen könnte für das Parken von Wohnmobilen genutzt werden (entlang Heinrich-Brenzinger-Straße).
- Ein neuer Parkplatz könnte auf dem Gelände am Hohweg angelegt werden.
- Ein neuer Parkplatz könnte entlang der Straße am westlichen Ortseingang im Bereich des Tarodunum Wall angelegt werden. Dort ist aus Denkmalschutzgründen keine Bebauung möglich.

**Garagen:**

- Die Garagen in den Garagenhöfen sollten mehr für Autos genutzt werden: werden momentan zu 1/3 anderweitig genutzt, z.B. als Abstellraum.
- Zur „Entlastung“ der Garagen könnten Garagen durch Fahrrad- und Abstellräume ersetzt werden, die dann die Fläche effizienter nutzen in dem die jetzigen Fahrgassen mit einbezogen werden können.
- Garagen sind nach Auffassung einer Teilgruppe für moderne Fahrzeuge teilweise zu klein.

**ÖPNV:**

- Ein Ziel wäre Wartezeit  $\leq$  Reisezeit: Leute warten nicht länger als sie unterwegs sind. D.h. für Attraktivität des ÖPNV ist ein dichter Takt notwendig.
- Das vorhandene Angebot mit nur einem Bus wird als nicht ausreichend erachtet. Zum Vergleich wird erwähnt, dass der Bus im Ort Kirchzarten im 30 Min.-Takt fährt.
- Wünschenswert wäre der Einsatz von 2 Bussen, um einen 15 Min.-Takt zu erreichen sowie Angebote wie ein Rufbus, ein Stromerbus oder Kleinbusse.
- Von herausragender Bedeutung wäre ein Haltepunkt Höllentalbahn mit einem 300m langen Bahnsteig in Burg-Birkenhof entlang der Garagen oder am Nord-West-Ortseingang. Die Umsetzungsmöglichkeit ist im jetzigen Programm, aber eine Antragstellung für nächstes Programm wäre jetzt wichtig.

**E-Mobilität:**

Es soll für eine Zukunft mit Elektromobilität geplant werden, indem bei den Garagen Möglichkeiten geschaffen werden elektrisch betriebene Fahrzeuge aufzuladen

**Fußgänger:**

- Die Schulwegversicherung wird als wichtig herausgestellt: Gefährliche Querungen an der Höllentalstraße sollen durch Markierungen auf der Fahrbahn oder andere Überquerungshilfen verbessert werden.
- Zusätzliche Schilder an zentralen Punkten sollen derzeit oft schwierige Orientierung im Quartier und die Auffindbarkeit von Gebäuden erleichtern.

**Datenmobilität**

- Die Datenmobilität soll durch schnelleres Internet gestärkt werden.

## 7 Ergebnisse der Plenumsdiskussion

Bei der Vorstellung und Diskussion der Planungstischarbeit und bei der Schlussdiskussion wurden noch folgende weitere Punkte vorgebracht:

- Ein Nachbarschaftsmanagement mit Kommunikation zwischen „Alt“ und „Jung“ ist nötig z.B. für „Lärmvereinbarungen“. Es gibt vorhandene Treffs, die für mehr Kommunikation genutzt werden könnten.
- Das Haus Demant beherbergt jetzt den „Burger Treff“. Das Haus ist jedoch schwer zugänglich, da es nur einen steilen Zugang gibt, der für ältere nicht barrierefrei erreichbar ist. Es ist also ein barrierefreier Zugang nötig. Die Nutzung sollte durch das Rathaus koordiniert werden.
- Die Installation eines Seelsorgeangebots im Ort wäre wünschenswert.
- Der Begriff „Quartier“ ist negativ besetzt, es sollte lieber der Begriff „Ort“ verwendet werden.
- Ein Bürgerbus zum Kernort zum gemeinsamen Kirchenbesuch sollte organisiert werden.
- Der Umbau des Keltens rings zur Einbahnstraße würde begrüßt werden.
- Aus 2 mach 3: Das Konzept, nach dem aus zwei Reihenhäusern drei separate Wohneinheiten entwickelt werden, wird als sehr interessante Entwicklungsmöglichkeit gesehen, obwohl es dazu wohl auch schon negative Rückmeldungen von Architekten gibt. Hierzu wäre eine Umsetzungsstudie anhand eines Gebäudes interessant, die dann auf das Quartier übertragen werden kann. Zudem sollte für Interessierte die Möglichkeit des Informationsaustausches geschaffen werden.
- Eine Besichtigung des im Ort realisierten Umbaus eines Altbaus z.B. zum Passivhaus wäre interessant.
- Selbstversorgung in Burg Birkenhof: Öffentliche Grünflächen könnten gemeinsam gärtnerisch kultiviert und geerntet werden. Die Erzeugnisse würden allen Bewohnern zu Gute kommen.
- Eine Poststelle sollte etabliert werden. Dies wird von der Gemeindeverwaltung geprüft und befürwortet.
- Der Ansatz „2 Parteien - 1 Haus“ soll durch die Gemeinde unterstützt werden. Ein runder Tisch zur Diskussion von Umsetzungsmaßnahmen soll eingerichtet werden.
- Die Umgestaltung des Burger Platz wurde intensiv diskutiert. Hierzu gibt es eine Arbeitsgruppe im Bürgerverein, welche die der Gemeinde vorliegende Planung

begleitet hat. Seitens der Teilnehmer der Planungswerkstatt wird die Vorstellung dieser vorhandenen Planung gefordert. Insgesamt soll mehr Kommunikation mit den Bürgern dazu stattfinden.

## **8 Wie geht es weiter?**

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt und daraus abgeleitete Maßnahmen werden an die Gemeinde herangetragen. Für bestimmte Maßnahmen können Förderungen beantragt werden.

Die Veröffentlichung der Planungen zum Burger Platz wird mit der Gemeindeverwaltung besprochen werden.

Die Dokumentation zur Planungswerkstatt wird an die Teilnehmer weitergegeben.

Die Weiterführung der Bürgerbeteiligung entsprechend den Ergebnissen dieser Planungswerkstatt wird ausdrücklich gewünscht. Diese soll übers „Blättle“ kommuniziert und organisiert werden.

## 9 Pressespiegel

DREISAMTAL/HOCHSCHWARZWALD

# Die Bürger haben das Wort

Planungswerkstatt zur Quartiersentwicklung im Kirchzartener Ortsteil Burg-Birkenhof

KIRCHZARTEN (BZ). Im Rahmen des Quartierskonzeptes Burg-Birkenhof, das von der Energieagentur Regio Freiburg zusammen mit dem Energieversorger Badenova und dem Büro Ebök im Auftrag der Gemeinde Kirchzarten erstellt wird, werden verschiedene Workshops stattfinden. Die Gemeindeverwaltung lädt alle Interessierten zur „Planungswerkstatt Städtebau/Quartiersentwicklung Burg-Birkenhof“ am Samstag, 10. Oktober, 10.30 bis 16 Uhr, in die Tarodunum-Grundschule Burg, Höfener Straße 107, ein.

In den Workshops werden Bürgerinnen und Bürger sowie andere interessierte Akteure frühzeitig in die weitere Quartiersentwicklung mit Ihren Ideen einbezogen. Im Rahmen einer „Planungswerkstatt“ werden am 10. Oktober insbesondere die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten im Birkenhof diskutiert. Die Themen Grünflächen, Wohnen im Alter, Bürger Platz, Parkierung, bauliche Ergänzungen und anderes waren bereits in der Vergangenheit immer wieder Diskussionsthemen.

Ziel des Workshops ist es, aufbauend auf den Ergebnissen der „Planungswerkstatt 2014“ und ersten Voruntersuchungen des Bearbeitungsteams gemeinsam mit den Bürgern für die Quartiersentwicklung städtebauliche Ideen und Visionen zu entwerfen und deren Attraktivität, Hemmnisse sowie spezifische Bedürfnisse bei der Umsetzung zu diskutieren. Dabei sind besonders die Meinungen, Vorschläge und Wünsche der Bürger vor Ort gefragt.



Ein Diskussionspunkt von vielen: Bürger Platz FOTO: MARKUS DONNER

Ankündigung der Veranstaltung in der Badischen Zeitung am 7.10.2015

# DREISAMTAL

www.badische-zeitung.de/freiburgumland

## Atemlose „Wildsau-Jagd“

Bei der ersten Black Forest Comedy hat das Publikum im Kurhaus in Hinterzarten viel zu lachen.

Seite 28

## Einzugsbereit für neue Bewohner

Die Natur-Gruppe Dreisamtal hat in Buchenbach eine Trockenmauer errichtet und schafft Naturraum für Tiere und Pflanzen.

Seite 28

## Wichtig ist die Gemeinschaft

Das Altenwerk Tiengen feiert sein 40-jähriges Bestehen. Regelmäßig gibt es Treffen mit Vorträgen und Fahrten.

Seite 29

## Alles, was los ist

Konzerte, Veranstaltungen, Tipps und Termine: Alles, was los ist in der Region, ist nachzulesen auf

Seite 30 und 31

# Bei Entwicklung reden Bürger mit

Rege Beteiligung an der Planungsworkstatt in Burg-Birkenhof

Von Erich Krieger

**KIRCHZARTEN.** Die Energieagentur Regio Freiburg ist von der Gemeinde Kirchzarten zusammen mit der Badenova und dem Tübinger Planungsbüro Ebök beauftragt, ein Konzept für die künftige Quartiersentwicklung im Wohngebiet Burg-Birkenhof zu entwickeln. Sollte es ursprünglich vor allem um energieeffiziente Maßnahmen gehen, liegt der Fokus mittlerweile auf einer integrierten Gesamtplanung für das Wohnquartier. Dabei sollen die Bürger frühzeitig in diversen Workshops mit ihren Ideen einbezogen werden.

Anknüpfend an die schon in 2014 initiierte Ideenwerkstatt wurden nun am Samstag bei einem ganztägigen Planungsworkshop vor allem städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten für den Birkenhof diskutiert. Über 50 Bürgerinnen und Bürger waren erschienen. „Das sind bei 450 Wohneinheiten mehr als 10 Prozent“, freute sich Olaf Hildebrandt vom Büro Ebök, der zusammen mit dem Architekten Joachim Eble den Workshop moderierte. An drei parallelen so genannten Arbeitstischen beschäftigten sich die Teilnehmer mit großem Engagement mit den Schwerpunktthemen Mobilität, Erhalt der Grünflächen und Wohnrauminverdichtung. Beim ersgenannten Thema

standen neben vielen Vorschlägen zur besseren Straßenführung und für unterirdische Garagenhöfe, um die bisherigen überbauen zu können, die Frage eines S-Bahn-Haltepunkts westlich vom Birkenhof und der Bürgerbus zur Anbindung an den Innerort im Mittelpunkt.

Nachdrücklich betonter Konsens in der AG Grünflächen war, dass diese „heilig“ seien und auf keinen Fall verkleinert werden dürften. Viele waren hier erstarrt, als sie erfuhren, dass dem Bauausschuss des Gemeinderats bereits ein Plan für die Umgestaltung des Bürger Platzes vorliege und es wurde dessen Offenlegung gefordert. In der dritten Gruppe wurde die Idee der „2-in-1-Häuser“ entwickelt. Wenn die Kinder aus dem Haus wären oder unter dem Aspekt des generationsübergreifenden Wohnens sollte ein Umbau der Hausarchitektur möglich sein, um zwei Wohnungen in einem Haus zu gewinnen.

Im Schlussplenum wurden noch viele weitere Ergebnisse berichtet, die alle in einer Dokumentation festgehalten werden sollen. Es tauchten aber auch skeptische Fragen auf, ob denn der Gemeinderat auch wirklich an einer offenen und öffentlichen Diskussion der Vorschläge interessiert sei. Der bisherige Eindruck sei eher gegenteilig. Bürgermeister Hall entgegnete, dass er sehr wohl erwarte, dass die hier erarbeiteten Ideen Eingang in die Planungen finden werden und man dann



Joachim Eble (links) und Olaf Hildebrandt moderieren die Schlussdiskussion des Workshops in Burg. Immerhin zehn Prozent der Bürger machten mit. FOTOS: ERICH KRIEGER

Im Einzelfall prüfen müsse, „wer was mit wem umsetzt“. Allgemeine Zustimmung fand dann der Hinweis, dass die von der Schließung bedrohte Poststelle als Kommunikationsmittelpunkt genutzt werden könnte. Vielleicht wäre sie ja dann auch als solche zu retten. Olaf Hildebrandt zog sichtlich angetan sein Fazit: „Es wurde kreativ, positiv und hart gearbeitet“. Die außerordentlich hohe Beteiligung lasse für die weiteren Planungsworkstätten Gutes erhoffen.

**Info:** Die nächste Gelegenheit für die Bürgerinnen und Bürger, auf die Quartiersgestaltung in Burg-Birkenhof Einfluss zu nehmen, bietet sich beim nächsten öffentlichen Workshop am 14. November. Dann dreht sich dort alles um Aspekte einer nachhaltigen Energieplanung auf der Basis des bereits vom Gemeinderat verabschiedeten Klimaschutzkonzepts.



Detaillierte Vorschläge für ein Mobilitätskonzept

## 10 Liste der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Name, Vorname	Adresse
Eicker, Andreas	Keltenring 210
Frieling, Arnd	Hauptstr. 24
von Hamm, Friederike	Am Heidengraben 20
Scholz	Tarodonumweg 27
Bauch, Björn	Am Rainhof 74
Stoss, Oliver	Keltertalstr. 68
Schmerling, Rolf	Albert-Kramer Str. 8
Räthje, Heinz	Am Heidengraben 1
Schilli, Walter	Am Rainhof 74
Günther, Klaus	Am Birkenhof 13
Günther, Monika	Am Birkenhof 13
Saalmann, Constanze	Am Birkenacker 33
Amadur, Dr. Stephen	Tarodonumweg 53
Wöhrlin, Hanspeter	Tarodonumweg 85
Bong, Dr. Uwe	Alemannenhof 21
Tränkerer, Thomas	Tarodonumweg 67
Handrich, Eberhard	Keltenring 104
Naumann, Helmut	Keltenring 39
Sailer, Evelyn	Keltenring 178
Daniel, Fiärd	Am Birkenacker 3
Mohr, Wolfgang	Alemannenhof 2
Albicker, Ulrich	Höllentalstr. 76
Sehelb, Pius	Kelter 82
Boucsein, Clemens	Keltenring 230
Daumke, Harald	Keltenring 103
Adelmann, Martin	Am Rainhof 40
Schreiber, Manfred	Am Heidenger 5

Integriertes Quartierskonzept Burg-Birkenhof

Kasemir, Rainer	
Schöndorf, Thomas	Höllentalstr. 59
Manthey, Renate	Keltenring 20
Link, Willi	Keltenring 20
Taege, Katharina	Keltenring 188
Buchmeister Heinrich	Höllental 59
Bauer Anne	Keltenring 69
Puchta, Karl	Tarodonumweg 2
Pacholeck, Jürgen	Römerweg 26
Pacholeck, Rike	Römerweg 26
König, Ruth	Am Birkenacker 45
Lotze, Klaus	Keltenring 68
kamke, Wolfgang	Keltenring 197
Stauder, Ulrich	Keltenring 179
Stauder, Christine	Keltenring 179
Drescher Ulrich Martin	Keltenring 37
Ehler, Klaus	Keltenring 21
Dachnowsky, Günther	TW 13
Blank, Angelika	Römerweg 28
Weihpratzky Wolfgang	Unterer Rainhof 16
Doye Eric	Am Birkenacker 37
Geiseler, Michael	Am Rainhof 68
Herlitzius, Dirk	Hauptstr. 15
Sailer, Bernhard	Keltenring 178
Brass, Volker	Alemannenhof 27
Blass, Jan-Rainer	Am Heidengraben 18